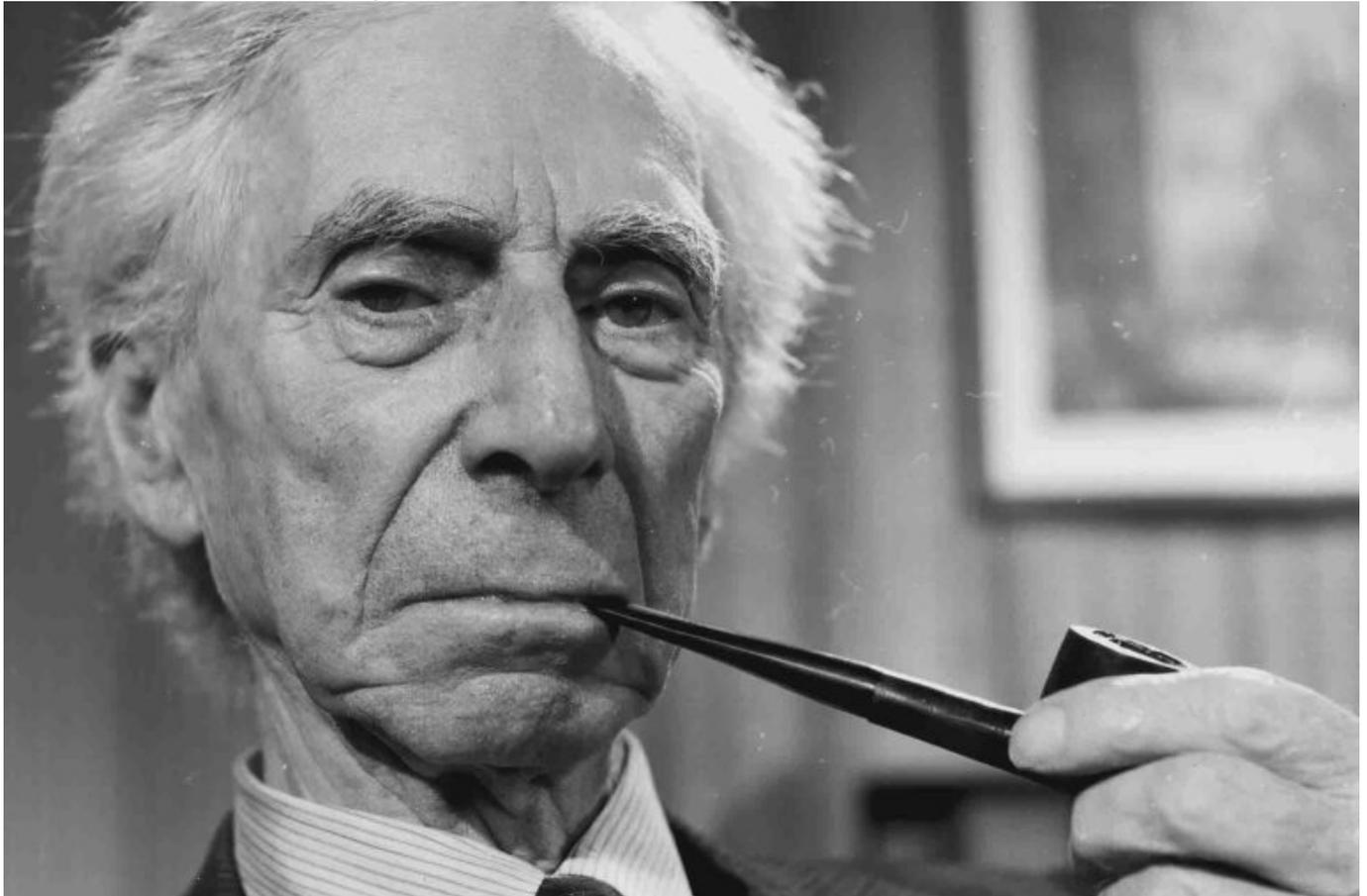


Kein Volk akzeptiert Vertreibung

geschrieben von Redaktion | 31. Oktober 2023



«Die jüngste Phase des unerklärten Krieges im Nahen Osten beruht auf einer tiefgreifenden Fehleinschätzung. Die Bombenangriffe tief auf ägyptisches Gebiet werden die Zivilbevölkerung nicht zum Aufgeben bewegen, sondern ihre Entschlossenheit zum Widerstand verstärken. Dies ist die Lehre aus allen Luftangriffen.

Die Vietnamesen, die jahrelang unter den schweren amerikanischen Bombardements gelitten haben, haben darauf nicht mit Kapitulation, sondern mit dem Abschuss weiterer feindlicher Flugzeuge reagiert. Meine eigenen Landsleute haben sich 1940 den Bombenangriffen Hitlers mit beispielloser Einigkeit und Entschlossenheit widersetzt. Aus diesem Grund werden die gegenwärtigen israelischen Angriffe in ihrem wesentlichen Ziel scheitern, aber gleichzeitig müssen sie in der ganzen Welt scharf verurteilt werden.

Die Entwicklung der Krise im Nahen Osten ist sowohl gefährlich als auch lehrreich. Seit über 20 Jahren expandiert Israel mit Waffengewalt. Nach jeder Phase dieser Expansion hat Israel an die "Vernunft" appelliert und "Verhandlungen" vorgeschlagen. Dies ist die traditionelle Rolle der imperialen Macht, denn sie möchte mit möglichst wenig Schwierigkeiten das konsolidieren, was sie bereits mit Gewalt erobert hat. Jede neue Eroberung wird zur neuen Grundlage für die vorgeschlagene Verhandlung aus Stärke, die das Unrecht der vorangegangenen Aggression ignoriert. Die von Israel begangene Aggression muss verurteilt werden, nicht nur, weil kein Staat das Recht hat, fremdes Territorium zu annektieren, sondern weil jede Expansion ein Experiment ist, um herauszufinden, wie viel mehr Aggression die Welt tolerieren wird.

Die Flüchtlinge, die Palästina zu Hunderttausenden umgeben, wurden kürzlich von dem Washingtoner

Journalisten I.F. Stone als "der moralische Mühlstein um den Hals des Weltjudentums" bezeichnet. Viele der Flüchtlinge fristen nun schon das dritte Jahrzehnt ihres prekären Daseins in provisorischen Siedlungen. Die Tragödie des palästinensischen Volkes besteht darin, dass sein Land von einer fremden Macht einem anderen Volk "geschenkt" wurde, um einen neuen Staat zu gründen. Das Ergebnis war, dass viele hunderttausend unschuldige Menschen dauerhaft obdachlos wurden. Mit jedem neuen Konflikt hat ihre Zahl zugenommen. Wie lange ist die Welt noch bereit, dieses Schauspiel mutwilliger Grausamkeit zu ertragen? Es ist völlig klar, dass die Flüchtlinge jedes Recht auf das Heimatland haben, aus dem sie vertrieben wurden, und die Verweigerung dieses Rechts ist der Kern des anhaltenden Konflikts. Kein Volk irgendwo auf der Welt würde es akzeptieren, massenhaft aus seinem eigenen Land vertrieben zu werden; wie kann jemand von den Menschen in Palästina verlangen, eine Strafe zu akzeptieren, die niemand sonst tolerieren würde? Eine dauerhafte gerechte Ansiedlung der Flüchtlinge in ihrem Heimatland ist ein wesentlicher Bestandteil jeder echten Lösung im Nahen Osten.

Häufig wird uns gesagt, dass wir mit Israel Mitleid haben müssen, weil die Juden in Europa unter den Nazis gelitten haben. Ich sehe in diesem Vorschlag keinen Grund, Leid zu verewigen. Was Israel heute tut, kann nicht gutgeheißen werden, und sich auf die Schrecken der Vergangenheit zu berufen, um die der Gegenwart zu rechtfertigen, ist grobe Heuchelei. Israel verurteilt nicht nur eine große Zahl von Flüchtlingen zum Elend; nicht nur sind viele Araber unter der Besatzung zur Militärherrschaft verurteilt; sondern Israel verurteilt auch die arabischen Nationen, die erst vor kurzem ihren Kolonialstatus verlassen haben, zur fortgesetzten Verarmung, da militärische Forderungen Vorrang vor der nationalen Entwicklung haben.

Alle, die ein Ende des Blutvergießens im Nahen Osten wollen, müssen sicherstellen, dass eine Regelung nicht den Keim für künftige Konflikte in sich trägt. Die Gerechtigkeit verlangt, dass der erste Schritt zu einer Einigung der Rückzug Israels aus allen im Juni 1967 besetzten Gebieten sein muss. Es bedarf einer neuen weltweiten Kampagne, um den leidgeprüften Völkern des Nahen Ostens Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.»